

Charismatisch führen in Zeiten des Wandels

Menschen in ihrer Individualität sehen: Behindertenhilfe qualifiziert ihre Führungskräfte

Eine leitende Position zu übernehmen erfordert Mut, den Willen, Verantwortung zu übernehmen, und vor allem auch Fingerspitzengefühl darin, die einem anvertrauten Mitarbeitenden individuell und im Teamprozess gut zu begleiten.

Der Träger der Behindertenhilfe gGmbH ist sich bewusst, dass die leitenden Mitarbeitenden einen wichtigen Beitrag insbesondere zur hohen Qualität der Betreuung der ihnen anvertrauten Menschen leisten. Umso wichtiger ist es für die Geschäftsführungen, dass sie in ihrer Funktion gut gestärkt agieren können. Vor allem in Zeiten des Wandels ist es wichtig, den Mitarbeitenden Sicherheit in der Veränderung zu geben und diese dennoch möglich zu machen.

So begaben sich 25 leitende Mitarbeitende aus den vier Regionen der Behindertenhilfe im Juli 2023 auf den Weg, um den mittlerweile fünften Kurs „Charismatische Führung“ in Zusammenarbeit mit der School of Skills zu durchlaufen. Simon Golleck und Macus Schlegl begleiteten den Kurs als Referenten und begaben sich erneut auf die Reise, Mitarbeitende aus den unterschiedlichsten Bereichen für die Rolle als Führungskraft gut aufzustellen. Es ist keine leichte Aufgabe, Pädagog:innen und Mitarbeitende aus zum Beispiel den Servicebereichen gleichermaßen inhaltlich so mitzunehmen, dass alle davon profitieren. Aber genau das macht diese Weiterbildung aus. „Man lernt Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen kennen und bekommt Einblicke, die man sonst nicht bekommt“, so Katrin Bayer, Leiterin der SeBB.

Stärken wahrnehmen

In vier Themenschwerpunkten setzten sich die Führungskräfte mit den Themen Werte, eigene Führungspersönlichkeit, Team- und Teamprozesse, Konflikt- und Changemanagement und vielem mehr auseinander. Mit viel Input und Wissensvermittlung, aber auch viel Zeit für Gruppenarbeit und Austausch wurde den Führungskolleginnen und -kollegen immer wieder bewusst: Wir sitzen alle im selben Boot und müssen alle die gleichen Hürden in unserer Rolle meistern. Ein immer wiederkehrendes Thema in der Fortbildung war der Personalmangel, der sich durch alle Bereiche zieht.

Eine Kernbotschaft des Kurses war: Menschen in ihrer Individualität sehen, Stärken wahrnehmen und für das Ganze nutzen, aber auch in kritischen Situationen eine klare Haltung und Position einnehmen sowie Konflikte ansprechen und nicht aussitzen. Gerade für die weniger schönen Seiten des Führens wurden wir als Gruppe gestärkt und konnten uns im kollegialen Austausch wertvolle Tipps und den nötigen Rückhalt geben, um Konflikte anzugehen und zu bewältigen.

Der große Umfang der Fortbildung war für alle eine zeitliche Herausforderung, aber am Ende waren sich alle einig. Die Zeit hat sich gelohnt, und es ist eine Wertschätzung des Trägers gegenüber seinen Führungskräften, dass diese Weiterbildung ermöglicht wurde. Dies hat auch der Vorsitzende Geschäftsführer Hans Emmert bei seinen beiden Besuchen zu Beginn und am Ende immer wieder als Botschaft transportiert. Der Träger ist dankbar für seine Mitarbeitenden, die bereit sind, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen und Verantwortung für den Träger zu übernehmen.

Symbol für Neuanfang

Wir sind als Gruppe zusammengewachsen und haben es als Bereicherung empfunden, so viele unterschiedliche Menschen, Bereiche und Führungspersönlichkeiten in einer gemeinsamen Veranstaltung

zusammenzubringen. In der Abschlussrunde wurde deutlich, dass auch ein wenig Wehmut mit-schwang, als der Kurs am letzten Tag zu Ende ging.

Simone Ganzmann, Leiterin Versorgung Gremsdorf, brachte unseren Weg symbolisch und sehr eindrucksvoll poetisch auf den Punkt. Dem alten Gremsdorfer Walnussbaum wurden aufgrund von äußeren Umständen Äste entfernt. Im Anschluss nahm der Stamm künstlerisch eine neue Gestalt an. Er stand nun als Symbol dafür, dass aus verlorenen und tot geglaubten Wurzeln neue Triebe wachsen können und dass es eine Kraft in der Natur - und in uns - gibt, die Leben und Prozesse neugestalten lässt.

Alle Teilnehmenden erhielten eine Walnuss als Zeichen für einen Neuanfang. Die harte Schale - als Symbol des Widerstands in einem selbst oder im Gegenüber - kann den Kern nur zum Wachstum anregen, wenn er sich öffnet, und man ihn in nährstoffreichen Boden gibt.

Für Veränderungen offen sein

„Früher galten Nüsse als Symbol für die göttliche Offenbarung: Um an ihren Kern zu gelangen, ist Anstrengung nötig, doch der Lohn erwartet einen im Inneren.

Ein alter Spruch, der Goethe zugeschrieben wird, lautet: *„Gott gibt uns Nüsse, aber er knackt sie nicht für uns.“*

Dieser Spruch erinnert uns daran, dass Herausforderungen oft selbst in die Hand genommen werden müssen, um Fortschritt zu erzielen. Übertragen heißt dies für alle Teilnehmenden, dass Change-Prozesse im Alltag nur gelingen können, wenn man für Veränderungen offen ist.“¹

Sandra Klas und Simone Ganzmann

¹ Quelle: CBP Newsletter vom 22. Oktober 2024